

Positiv

BG & BRG GLEISDORF



April 2008
Nr. 2

Mitteilungsblatt der Schulgemeinschaft



Das
Naturwissenschaftliche
Realgymnasium

GLEISDORF

www.gleisdorf.at

Kulturkeller
forumKLOSTER
Freizeiteinrichtungen
Innenstadt
.. und vieles andere



**Mag.
Nikolaus
Schweighofer
Direktor**

Aktuelle Meldungen aus unserem bunten Schulalltag

Naturwissenschaftlicher Zweig

In dieser Ausgabe des „Positiv“ wird unser Naturwissenschaftlicher Zweig vorgestellt. Im Vorjahr haben sich so viele SchülerInnen unserer Schule für diesen Zweig entschieden, dass wir erstmals zwei Klassen, eine für Angewandte Informatik und eine für Naturwissenschaftliches Praktikum / Darstellende Geometrie führen konnten. Mich freut, dass zunehmend sehr leistungsstarke SchülerInnen diese Wege zur Matura wählen und damit eine hervorragende Basis für eine technische oder naturwissenschaftliche Ausbildung auf UNI oder FH erhalten. Gerade diese Fachrichtungen werben seit Jahren um Studenten, da sich trotz lukrativer Berufsaussichten immer weniger ÖsterreicherInnen für diese Studienrichtungen entscheiden.

Optimale Anmeldezahlen

Nach dem enormen Zulauf im Vorjahr - wir mussten sogar eine Klasse mehr als bisher eröffnen - haben sich die Anmeldezahlen in heurigen Schuljahr ganz optimal bei ca. 140 SchülerInnen eingependelt. Damit werden wir im Herbst wie gewohnt mit 5 Klassen mit je 28 SchülerInnen beginnen können. In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei allen KollegInnen der Volks- und Hauptschulen für die sehr objektive Beratung der SchülerInnen und Eltern bedanken.

Zubau im Herbst bezugsfertig

Der Baubeginn wurde vor einigen Tagen mit „Anfang Juni 2008“ mit der BIG (Bundes- Immobilien-Gesellschaft) fixiert und die Fertigstellung „rechtzeitig vor Schulbeginn im Herbst 2008“ versprochen. Damit stehen im kommenden Schuljahr bei gleichbleibender Klassenzahl drei Räume mehr zur Verfügung. Leider müssen wir die Mehrkosten für die mobilen Trennwände selbst finanzieren. Weder der Bund noch das Land haben bisher eine Unterstützung zugesagt, obwohl allen bekannt ist, dass unsere Schule keine Aula und keinen Festsaal besitzt. Bedanken möchte ich mich bei der Gemeinde Gleisdorf, die eine großzügige Unterstützung zugesagt hat!

Spitzenleistungen bei Sprachen, Sport und Mathematik

In den letzten Wochen haben wieder sehr viele SchülerInnen große Erfolge für sich und für unsere Schule errungen. Neben Siegen bei Landesmeisterschaften in Schach, Basketball u.a. haben unsere TeilnehmerInnen bei den Spracholympiaden des Landes 5 Gold-, 2 Silber- und eine Bronze-Medaille errungen. Die LandessiegerInnen Bettina Schauerl und Bernhard Bloder (beide 8C) werden die Steiermark beim Bundeswettbewerb vertreten. Bedanken möchte ich mich bei meinen ProfessorInnen, die die Vorbereitungskurse ohne Bezahlung in ihrer Freizeit durchgeführt haben.

Sehr erfolversprechend sind auch die Ergebnisse beim „Känguru-Wettbewerb“ – einem internationalen Mathematikwettkampf, bei dem 15 SchülerInnen unserer Schule über 100 Punkte (von 150) erreichen konnten. Zwar stehen die Auswertungen der anderen Schulen noch aus, aber erfahrungsgemäß erreichen nur ganz wenige SchülerInnen in Österreich mehr als 100 Punkte.



**DI Peter
Lidl
Elternvereins-
obmann**

Elterninformation:

In der letzten SGA Sitzung wurde der gemeinsam von Eltern und Lehrern erarbeitete Schulinformations - Folder für die Klassenelternvertreter fertig gestellt. Vielen Dank an Mag. Beate Schabl, die den Text endredigiert hat. Im Folder finden sich alle erforderlichen Informationen zum Thema Mitsprachemöglichkeit der Eltern im Schulalltag.

Elternbefragung:

Auch der Elternfragebogen wurde in

der letzten SGA Sitzung freigegeben. Die Elternbefragung ist abgeschlossen und wird gerade ausgewertet. Ich möchte mich bei allen Eltern für die Mitarbeit bedanken. Das Ergebnis wird bei der nächsten erweiterten Elternvereinsvorstandssitzung den Klassenelternvertretern präsentiert. Die gesamte Auswertung mit allen Ergebnissen wird in der Schule auf einer Präsentations-Tafel zu besichtigen sein.

Klassenzubau:

Wie bereits im letzten Positiv erwähnt, wird der Wunsch der Schule, die drei Klassen zu einem großen gemeinsamen Saal öffnen zu können, vom Ministerium finanziell nicht unterstützt. Die Schule hat jedoch die Erlaubnis erhalten, die Schiebewände gemeinsam mit dem Landesschulrat für Steiermark umzusetzen. € 30.000,- kostet es, damit unsere

Schule, die keine Aula hat, einen geeigneten Raum für alle Schüler einer Schulstufe erhält. Trotz mehrmaliger Ansuchen an den zuständigen Hofrat im Landesschulrat und Unterstützung durch unsere Landesschulinspektorin haben wir noch immer keine Zusage erhalten und das obwohl Frau BM Schmied eine Milliarde Euro für den Schulausbau in den nächsten Jahren zur Verfügung stellen wird. Wir werden die Hoffnung nicht aufgeben und weiter versuchen die Schiebewände umzusetzen.

Jahreshauptversammlung:

Am 24.06.08 findet unsere Jahreshauptversammlung statt. Ich möchte alle Eltern schon heute dazu einladen. Ich hoffe, dass sie zahlreich daran teilnehmen werden.



**Michael
Eisner
Schulsprecher**

Hallo!

Das erste Semester ist nun (schon länger) vorbei und wir konnten auch schon unsere zweiwöchigen Osterferien genießen. Es gibt einiges, auf das wir aus dem ersten Semester zurückblicken können, aber auch Dinge, die noch auf Erledigung warten.

Oberstufen Schi- bzw. Snowboardtag

Wir konnten heuer eine vorläufige Neuregelung im SGA erreichen, die es uns ermöglichte, nach mehreren „schitaglosen“ Jahren einen Schi- und Snowboardtag für die Oberstufe zu veranstalten, bei dem jede/r die Möglichkeit hatte mitzufahren. So konnten wir den 135 teilnehmenden OberstufenschülerInnen ermöglichen, miteinander Spaß zu haben und einen schönen Schitag am Präbichl zu verbringen. All jene, die nicht am Schitag teilnehmen wollten, besuchten in der Schule Workshops zu den Themen Anti-Rassismus, Globalisierung, Rhetorik oder Projektorganisation. Der Schitag ist allen Rückmeldungen zufolge sehr erfolgreich und gut verlaufen und so hoffe ich, dass wir auch in den nächsten Jahren die Möglichkeit bekommen, den Schitag in dieser Form durchzuführen. Für das Gelingen des Schitages möchte ich mich bei allen bedanken, die mitgeholfen haben, vor allem bei Professor Merkus, der in der ganzen Organisation eine große Hilfe war und bei allen KlassensprecherInnen, die viel Arbeit beim Einsammeln von Geld, Anmeldungen etc. erledigt haben.

Umfrage zum Schulbuffet

Die Auswertung der schon im Herbst durchgeführten Umfrage zum Schulbuffet unter allen SchülerInnen stellte sich als äußerst schwierig heraus, da die Fragen zum Teil sehr offen formuliert waren (z.B.: „Welche Zusatzangebote würdest du dir wünschen?“). Professor Smetanig und die Schüle-

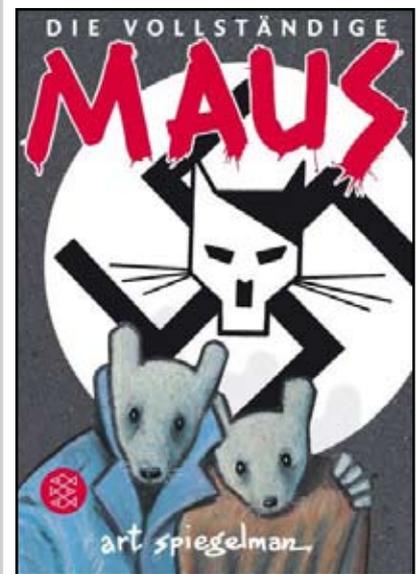
rInnen der 5d führten die Auswertung jedoch mit großem Aufwand durch und investierten viel Zeit und Mühe. Ich möchte mich recht herzlich bedanken, dass jetzt ein so detailliertes Ergebnis vorliegt. Die Auswertung zeigt nun zum Beispiel, dass nur 46% aller SchülerInnen regelmäßig eine Jause von zu Hause mitnehmen, was ein vielfältigeres Angebot beim Schulbuffet noch wünschenswerter macht. Da es in dieser Umfrage auch hauptsächlich um die gesunde Jause gegangen ist, fällt jetzt auf, dass die Produkte, die am öftesten gekauft werden, Süßigkeiten sind. Bei der Frage „Was kaufst du dir am öftesten beim Buffet?“ haben 36,65% verschiedene Arten von Süßigkeiten angegeben, damit werden Süßigkeiten auch noch öfter gekauft als alle Arten von Gebäck, wie z.B. Wurst- oder Käsesemmeln. Positiv ist hingegen aufgefallen, dass sich 40,55% mehr Obst und über 21% mehr Natursäfte im Angebot wünschen.

Nun geht es darum, aufgrund dieses Ergebnisses mit der Buffetleiterin zu verhandeln und ich hoffe, es gelingt ein vielfältigeres, gesünderes Angebot mit mehr vegetarischen Speisen (immerhin 65 SchülerInnen geben an VegetarierInnen zu sein) zu erreichen.

Aufenthaltsraum für die Oberstufe

Ein großes Projekt, das wir jetzt im zweiten Semester starten möchten, ist die Errichtung eines Aufenthaltsraumes für die Oberstufe. Nachdem die Sitzliegellandschaft aus „hygienischen Gründen“ abgebaut worden ist, gibt es jetzt keinen Ort mehr, an dem sich die SchülerInnen aufhalten können. Da schon des Öfteren der Wunsch nach einem Aufenthaltsraum für die Oberstufe an mich herangetragen worden ist, möchte ich nun erst einmal herausfinden, was von euch SchülerInnen gewünscht wird, ob es um einen Platz zum Arbeiten oder eher zum Ausruhen und Entspannen gehen soll. Daher ersuche ich alle SchülerInnen, mir eure Wünsche und Vorstellungen den Aufenthaltsraum betreffend mitzuteilen, damit wir dann versuchen können, einen solchen Ort möglichst nach euren Wünschen und Vorstellungen zu gestalten.

Unser Literaturtipp



Art Spiegelman:

Die vollständige Maus

ISBN: 978-3-596-18094-3;

Fischer Verlag; € 15,40

Erstmals erschienen 1980 im Avantgard Magazin RAW, veränderte „Maus“ die Geschichte des Comic Strips – aus Kult wurde Kunst! Berichtet wird die authentische Lebensgeschichte des polnischen Juden Wladek Spiegelman. In New York schildert er seinem Sohn die Stationen seines Leben: Polen und Auschwitz, Stockholm und New York, er erzählt von der Rettung und vom Fluch des Überlebens. Art Spiegelman hat diese Geschichte aufgezeichnet, indem er das Unausprechliche Tieren in den Mund legt: Die Juden sind Mäuse, die Deutschen Katzen. Für dieses Werk bekam Art Spiegelmann 1992 als erster Comic-Autor den Pulitzerpreis!!!

Ein sensationelles Buch – ich bin normalerweise kein Comic-Fan, aber die Aufarbeitung eines solchen grauenhaften Themas in dieser Form ist einzigartig. Für alle ab 13 Jahren.

Liebe Grüße
Petra Schaller



Plautz GmbH

Wir haben viele gute Seiten Bücher - Papier - Geschenke
8200 Gleisdorf - Tel. 03112 2485 - buch@plautz.at - www.plautz.at

Naturwissen- schaftliches Praktikum



Das Naturwissenschaftliche Praktikum ist wesentlicher Bestandteil des Naturwissenschaftlichen Zweiges, der als ein schulautonomer Schwerpunkt am BG/BRG Gleisdorf angeboten wird. Es wird fächerübergreifend in den Gegenständen Physik, Chemie sowie Biologie und Umweltkunde geführt. Zusätzlich werden nach Möglichkeit Kontakte und Kooperationen mit außerschulischen Expertinnen und Experten von Firmen und Universitäten gesucht und projektbezogen integriert.

Die Schülerinnen und Schüler werden in moderne Methoden und Arbeitstechniken der Naturwissenschaften eingeführt und es werden ihnen die nötigen Kompetenzen für die praktische Anwendung vermittelt.

Die zu erwerbenden Kompetenzen sind:

- Erkennen und Erfassen naturwissenschaftlicher Problemstellungen in ihrer Komplexität und Vernetztheit
- exakte Beobachtung und Beschreibung naturwissenschaftlicher Sachverhalte



- Auswahl und praktische Anwendung adäquater Methoden und Geräte
- Auswahl und Nutzung relevanter Informationsquellen und deren kritische Interpretation
- fachgerechte Darstellung eigener Ergebnisse zu naturwissenschaftlichen Fragestellungen
- Entwicklung und Formulierung eigenständiger Hypothesen sowie deren selbstkritische Diskussion
- kritische Auseinandersetzung mit der technischen Anwendung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse und deren umwelt- bzw. gesellschaftsrelevanten Folgen

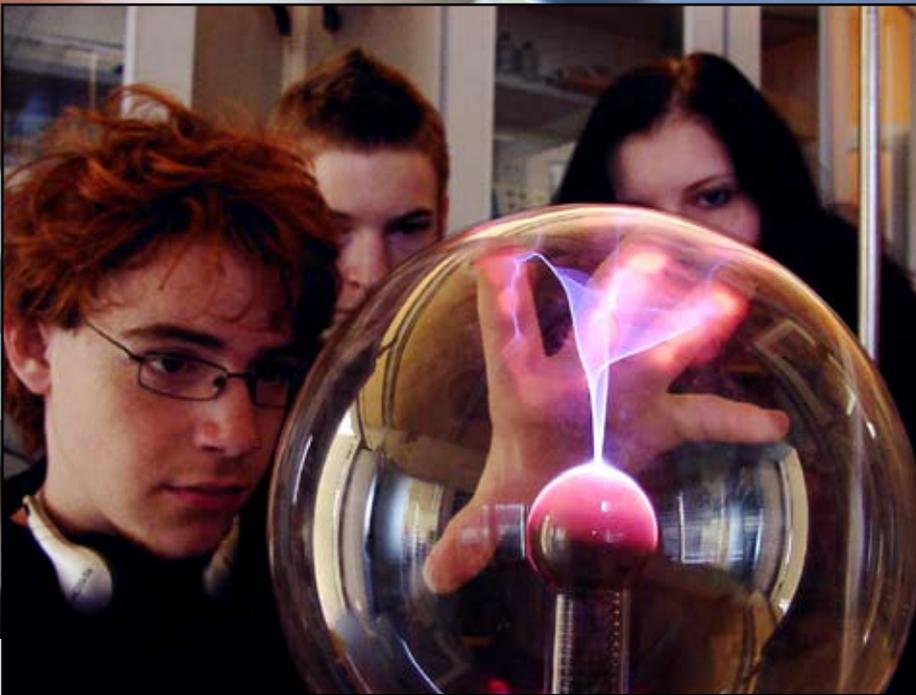
Die Inhalte bzw. Themen der Unterrichtsprojekte werden unter Einbeziehung der Interessen der Schüler/Schülerinnen so gewählt, dass wissenschaftlich aktuelle sowie gesellschaftlich und umweltpolitisch relevante Problemfelder aus den Bereichen Mensch und Gesellschaft, Natur und Technik sowie Gesundheit und Bewegung behandelt werden. Bei der Auswahl wird darauf Bedacht genommen, dass die Aufgabenstellungen von den Schülerinnen und Schülern selbstständig bewältigbar sein müssen und der



zeitliche Rahmen einzelner Projekte die Dauer von einem Semester nicht überschreitet.

Erfolgreich durchgeführte Projekte waren beispielsweise „Lebensraum Boden“ und „Farben der Natur“. In Ersterem wurden verschiedene Bodenstandorte (Mischwald, Sreuoobstwiese, Acker) anhand vor Ort genommener Proben bezüglich ihrer physikalischen und chemischen Eigenschaften, sowie der Zusammensetzung ihrer Kleintierwelt untersucht, verglichen und bewertet. Das Farben-Projekt umfasste eine sehr weitgesteckte Thematik, von der Physik farbigen Lichts, oder der Chemie verschiedener Farbstoffe, über die biologischen Funktionen von Pflanzenfarbstoffen, verschiedene Signal-, Warn- und Tarnfärbungen bei Tieren, bis zur Farbpsychologie des Menschen (Fragestellung: Lassen die Farben von Autos auf Charaktereigenschaften ihrer Besitzer schließen?). Mit der Reifeprüfung des ersten Jahrgangs des neuen Zweiges wird das Naturwissenschaftliche Praktikum heuer auch erstmals mündliches Matura-Fach.

Mag. Herwig Schellauf



Archimedes (287 – 212 v. Chr.) war von König Hieron II. von Syrakus beauftragt worden, herauszufinden, ob dessen Krone aus reinem Gold wäre oder ob das Material durch billigeres Metall gestreckt worden sei. Diese Aufgabe stellte Archimedes zunächst vor Probleme, da die Krone nicht zerstört werden durfte.

Der Überlieferung nach hatte Archimedes schließlich den rettenden Einfall, als er zum Baden in eine bis zum Rand gefüllte Wanne stieg und dabei das Wasser überlief. Er erkannte, dass die Menge Wasser, die übergelaufen war, genau seinem Körpervolumen entsprach. Angeblich lief er dann, nackt wie er war, durch die Straßen und rief Heureka („Ich habe es gefunden“).

Um die gestellte Aufgabe zu lösen, tauchte er einmal die Krone und dann einen Goldbarren, der genauso viel wog wie die Krone, in einen vollen Wasserbehälter und maß die Menge des überlaufenden Wassers. Da die Krone mehr Wasser verdrängte als der Goldbarren und somit bei gleichem Gewicht voluminöser war, musste sie aus einem leichteren Material, also nicht aus reinem Gold, gefertigt worden sein.

Experimentieren ist in der Physik eine ganz zentrale und wichtige Methode. Im Naturwissenschaftlichen Praktikum - Physik wird versucht, genau dafür entsprechendes Know-how zu vermitteln.

Die Gruppen aus max. 15 Schülern bekommen praktische Aufgaben, die sie mittels Versuchsaufbau, Beobachtungen, Messungen und Berechnungen lösen müssen.

Zu jeder Aufgabe ist ein Protokoll zu erstellen, in dem die gesamte Versuchsdurchführung mit Skizzen, Messtabellen, Diagrammen, sowie Material- bzw. Geräteauflistung nachvollziehbar festgehalten wird.

Beispiele für solche Aufgaben sind:

6. Klasse: Bestimmung der Dichte und Wärmekapazität, Geschwindigkeitsaufnahme, Bestimmung der Erdbeschleunigung.

7. Klasse: Additive, Subtraktive Farbmischung, Lichtbrechung, Beugung, Polarisation.

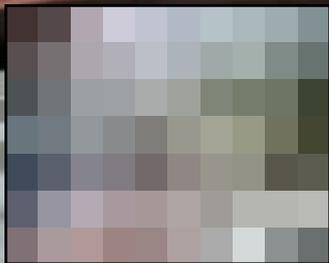
8. Klasse: Kennlinien von elektronischen Bauteilen, Gleichrichterschaltung, ...

Bei der Aufgabe „Dichtebestimmung“ in der 6. Klasse ist die Dichte von Metallquadern, unregelmäßigen Festkörpern und von Flüssigkeiten zu bestimmen. Zuerst sollen die Schüler die zu erwartenden Ergebnisse schätzen. Danach ist die Dichte nach vorgeschriebenen und frei wählbaren Methoden zu bestimmen. Dabei sind Längen bzw. Massen mit Schublehren bzw. verschiedenen Waagen exakt zu messen. Alle durchgeführten Versuche, Messungen und Berechnungen sind zu protokollieren und die Ergebnisse zu bewerten. Auch mögliche Probleme und Messfehler, Ursachen von Messfehlern usw. werden besprochen.

In diesem Schuljahr hat eine Gruppe die Firma Anton Paar besucht, die weltweiter Marktführer im Bereich der Dichte und Konzentrationsmessung von Flüssigkeiten ist. Die Schüler haben die Dichte von Wasser und von einem Wasser-Alkohol-Gemisch mit verschiedenen Methoden gemessen. Und sie haben erfahren, wozu Dichtemessung verwendet wird: zum Beispiel für die Konzentrationsbestimmung von Zucker und Alkohol in Getränken wie Bier, Wein und Coca-Cola oder auch in der chemischen Industrie zur Bestimmung von Säure und Laugenkonzentrationen. In der anschließenden Firmenführung lernten die Schüler den Weg von der Idee bis zum fertigen Messgerät kennen: von der Forschung und Entwicklung über die Fertigung bis zum Zusammenbau der Messgeräte.

Mag. Horst Smetanig

Angewandte Inform



Mit dem Wissen, dass IT-Kenntnisse immer mehr an Bedeutung gewinnen werden, haben wir uns bereits im Schuljahr 1996/97 entschlossen, den Schulversuch „Angewandte Informatik“ durchzuführen (siehe Chronologie). Dabei war ein primäres Ziel, den Computer als selbstverständliches Werkzeug für den Unterricht einzusetzen. Der Schwerpunkt lag vorerst noch mehr in der vertieften Anwendung von Office-Programmen, CAD-Programmen u. a.. Den SchülerInnen sollte ein allgemeiner Überblick über die möglichen Einsatzgebiete der verschiedenen EDV-Techniken vermittelt werden.

►► Ziele ◄◄

Diese Kernkompetenzen sind nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der „Angewandten Informatik“, wenn sich auch in den Inhalten in den letzten zehn Jahren sehr viel verändert hat. Neben der vertieften Ausbildung in der Textverarbeitung, Bildbearbeitung, Layoutgestaltung rückt immer mehr das Programmieren in den Mittelpunkt. Wir wollen damit eine weitere Möglichkeit zwischen berufsbildenden Schulen und Gymnasium anbieten und interessierten SchülerInnen die Möglichkeit geben, eigenständige Projekte im Bereich der Informatik durchzuführen.

In der 5. Klasse liegt der Schwerpunkt in der Textverarbeitung beim Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten und in Desktop Publishing beim Layouten von Zeitungen.

Grundlagen der Programmierung werden dann in der 6. Klasse in verschiedenen Programmiersprachen

vermittelt. Das Erlernete wird immer wieder an praktischen Beispielen angewandt, wie zum Beispiel an dynamischen Webseiten.

►► Projekte - Teamarbeit ◄◄

Programmieren unter Einbindung von Datenbanken steht dann in der 7. Klasse im Mittelpunkt. Bei der Planung und Durchführung von eigenen Projekten sollen Problemlösungsstrategien in Teamarbeit entwickelt werden.

Einen Überblick über den Aufbau und die Funktionsweise von Netzwerken gibt es in der 8. Klasse. Wie Prozessoren arbeiten, wie Server und Clients konfiguriert werden, sind weitere Schwerpunkte in der Maturaklasse.

►► Matura ◄◄

Im Rahmen der Matura ist es möglich ein Informatikprojekt vorzustellen, welches schon vor der 8. Klasse begonnen werden kann und in der Gewichtung und Durchführung einer Fachbereichsarbeit gleichzusetzen ist. So gab es in den letzten Jahren immer wieder SchülerInnen, die ihre Kenntnisse in Form von Fachbereichsarbeiten, praktischen Arbeiten zu Themen wie *MIDI*, *HTML*, *3D-Grafik*, *Internetverbindungstechniken*, *JAVA* und *Internetschach* unter Beweis stellten.

Neben der Allgemeinbildung versucht der Zweig mit dem Schwerpunkt Informatik ein fundiertes Know-how für den weiteren Berufs- bzw. Bildungsweg zu vermitteln.

Chronologie

In der AHS-Langform (1. – 8. Klasse) sind laut Lehrplan nur 2 Stunden Informatik in der 5. Klasse als Pflichtfach vorgesehen.

Folgende Schulversuche wurden daher an unserem Gymnasium/ Realgymnasium schulautonom durchgeführt:

ab 1996/1997

Der Schulversuch „Angewandte Informatik“ wird in der Oberstufe schulautonom eingeführt.
Gesamtstundenanzahl: 10 (2/3/3/2)

ab 1999/2000

In der 3. und 4. Klasse wird das Fach Informatik schulautonom eingeführt.
Gesamtstundenanzahl: 2 (1/1)

ab 2002/2003

In der Unterstufe wird das Fach Informatik schulautonom in jeder Schulstufe eingeführt.
Gesamtstundenanzahl: 4 (1/1/1/1)

ab 2004/2005

Im Zuge der Oberstufenreform wird der Schultyp „Angewandte Informatik“ überarbeitet.
Gesamtstundenanzahl: 12 (3/3/4/2)

Schülermeinungen



Wir, die heutige 8A, waren die ersten, die den naturwissenschaftlichen Zweig mit Schwerpunkt Informatik besuchten. Mag. Manfred Ofner und Mag. Horst Smetanig lehrten uns das Umgehen mit Programmen wie Microsoft WORD, das Programmieren in HTML, PHP, C oder Flash, sowie den Aufbau eines Computers. Auch das selbstständige Erarbeiten von Projekten rückte oft in den Vordergrund. Alles in allem hat uns der Informatikunterricht in den letzten vier Jahren großen Spaß bereitet.

Patrick Felber, 8A



Im zweiten Jahr wurde es dann spannend. Wir fingen mit dem Programmieren einer eigenen Homepage mithilfe HTML- und PHP-Codes an. Auf der anderen Seite begannen wir mit C++, was die Vorstufe zum wirklichen Programmieren ist. Alles in allem war meine Entscheidung richtig und bis jetzt bin ich mit dem Zweig größtenteils zufrieden. Ich hoffe, dass sich die Arbeit weiterhin so entwickelt und in den höheren Schulstufen noch spannender wird.

Matthias Rudolf, 6A



Der Gegenstand Angewandte Informatik beinhaltet meiner Meinung nach viele verschiedene Bereiche der Informatik. Es wird auch öfters frei gearbeitet, doch man erhält für jedes Projekt die nötige Unterstützung.

Carina Hilweg, 6A

Das, was ich im Informatikzweig in den letzten Jahren gelernt habe, nutze ich fast bei jedem Projekt oder bei jeder Aufgabe in der Schule. Denn ich kann jetzt jedes beliebige WORD Dokument klar, schnell und fachlich strukturieren und formatieren.

Außerdem habe ich schon Homepages über mich und den Beachvolleyballclub in St. Margarethen erstellt.

Ich will also die Fähigkeiten, die ich in der Oberstufe im Informatikzweig erlernt habe, nicht missen.

Kelz Jakob, 7A

Im ersten Jahr lernt man zuerst die Textverarbeitung, auch können wir, eine eigens kreierte Zeitung zu unseren Ergebnissen zählen. Im darauffolgenden Jahr fängt man mit dem Programmieren an, was sich bis in die 7. Klasse fortsetzt, die ich momentan besuche. Mir persönlich gefällt der Zweig sehr gut. Wir lernen immer wieder neue Programme und nützliche Techniken für das Programmieren einer Homepage kennen.

Eva Prenner, 7A

Auch wenn ich im Laufe der Oberstufe erfahren musste, dass ich für den Labor - Zweig besser geeignet wäre, finde ich, dass der Informatik-Zweig eine sehr gute Alternative zur HTL und anderen Schulen ist, die Ähnliches anbieten.

Das Programmieren selbst ist mir persönlich sehr schwer gefallen, auch wenn es teilweise sehr interessant und nützlich ist. Viele meiner Freunde hatten mit dem Programmieren sehr viel Spaß und ich kann es daher an Interessierte weiterempfehlen, nicht zuletzt auch aus dem Grund, dass wir in der Angewandten Informatik nur moderne Arten des Programmierens lernten.

Robert Orthofer, 7A



Fairtrade, coffee, cocoa – Zotter !



Die Schüler/innen der 5C beschäftigten sich im Englischunterricht vor Semesterschluss intensiv mit den Themen Kakao- und Kaffeegewinnung im Zusammenhang mit Fairtrade. Es wurden Handouts, Referate und Plakate erarbeitet und in peer education den Schüler/innen das Konzept zu Fairtrade nahe gebracht. Passend zum Thema bot sich ein Lehrausgang zur renommierten Schokolademanufaktur Zotter in Riegersburg an. Dort wurden wir über die Produktion von Kakaobohnen bis hin zur handgeschöpften, biologischen Schokolade informiert. Besonderen Anklang fanden die zahlreichen Schokoladefontänen, wie man auf dem Foto sieht...

NEN

Fit für die Straße?



Ludwig-Binder-Straße 25, Tel.: 03112 36132, www.fahrschule-galileo.at



Umweltfreundlicher Strom aus der Region

SOLAR~MIX 

Der umweltfreundliche Strom aus Wasserkraft,
Sonne, Pflanzenöl und Biogas!

SOLAR~MIX erhalten Sie bei:

FEISTRITZWERKE  STEWEAG GmbH
Tel. 03112-2653-0
www.feistritzwerke.at

Mitteilungsblatt der
Schulgemeinschaft des
BG/BRG Gleisdorf.

Redaktionsadresse:
Gymnasium Gleisdorf

e-mail:
positiv@gym-gleisdorf.ac.at

Redaktion: DI Josef Bloder
Druck: Universitätsdruckerei
Klampfer

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge liegen in der
Verantwortung des Verfassers.

Michael Wagner

Absolvent der Angewandten Informatik, Maturajahrgang 1999/2000

Aber zuhause nicht erzählen, dass wir hier zocken! ...

... höre ich jemanden im Informatik-Unterricht sagen. Ich spiele einen orangen Gorilla, und muss Bananen über ein paar Wolkenkratzer zu einem anderen orangen Gorilla rüber werfen. Gar nicht so einfach, macht aber Spaß.

Damals war ich ca. 15 Jahre alt und sollte mir langsam überlegen, wie ich meine Oberstufenzeit gestalten will. Relativ neu im Angebot der Wahlpflichtfächer gab es die Angewandte Informatik. Den im Lehrplan beschriebenen Themen konnte man glauben, dass sie von gewisser Wichtigkeit seien, wenn man nach der Schule mal irgendwas mit Computern zu tun haben sollte. Ich entschloss mich also kurzerhand, den Sprung ins kalte Wasser zu wagen, um mein Wissen durch

einige moderne Inhalte zu vertiefen.

Gute Idee, denn in diesen drei Jahren haben wir mit unserer netten kleinen Wahlpflichtgruppe so ziemlich alle relevanten Anwendungsformen abgegrast. Vom Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten, über Programmierung und Datenbanken, Hardware und Software, bis hin zu Netzwerken und Kommunikation war alles dabei. Ohne Zweifel bietet dieser Schulzweig eine besonders hilfreiche Grundlage für den weiteren Bildungsweg und das Berufsleben.

Nach der Schule studierte ich an der FH Joanneum in Graz Interaction and Media Design. Anschließend verschlug es mich nach Hamburg, wo ich heute als Designer in einer Agentur für klas-

sische und neue Medien arbeite. Ich bin zwar ehrlich froh, oft abseits des Rechners an Zeichnungen, Fotos, Videos und Basteleien zu arbeiten, aber natürlich steht gerade in dieser Branche der Computer als alltägliches Werkzeug im Mittelpunkt des Geschehens. Und ich denke, auch wer beruflich nicht direkt mit Fragen der Informatik konfrontiert ist, benötigt am heutigen Arbeitsmarkt meistens grundlegende Computerkenntnisse.

Mir persönlich bleibt die Angewandte Informatik als wertvolle Wegbereitung und als nachhaltiger Einfluss in Erinnerung. Wie ich den doofen orangen Gorilla auf der anderen Seite mit nur einer Banane erledigen kann, habe ich trotzdem nie verstanden.

Wer bin ich?



Diesmal mit: Daniel Paieryl, steiermarkweit 4. Platz beim Philosophiewettbewerb

Spitzname:

Dani, Paieryl oder rothaariger Extremist

Alter: 17

Klasse: 7A

Ein gutes Buch ist... - „*Das Imperium der Schande*.“

Stones oder Beatles? - „*AC/DC*.“

Kaffee oder Tee - „*Kaffee*“

Was gefällt dir am Nawi-Zweig?

- „*Das praktische Arbeiten, gute Abwechslung zum Frontalunterrichts-einerlei*.“

Was ist dein Lieblingskleidungsstück? - „*Schwarzer Kapuzenpulli*.“

Als was würdest du gern wiedergeboren werden? - „*Ich will nicht wiedergeboren werden*.“

Welche 3 Dinge würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen? - „*mp3-Sammlung, Motorrad und ein paar gute Freunde zum Feiern!*“

Welche Musik soll bei deinem Begräbnis gespielt werden? - „*This ist the End von The Doors*.“

Was ist dir wichtig? - „*Freunde, Familie, ein kritischer Geist, Musik*.“

Was ist deine beste Eigenschaft? - „*Ich vertrete meine Meinung, auch wenn es zu meinem Nachteil ist*.“

Wenn du eine Zeitreise machen könntest, in welche Zeit würdest du reisen? - „*Anfang 20.Jhdt/Europa*.“

Welchen Film hast du als letzten gesehen? - *John Rambo (Hollywood-durchschnittsware)*

Welche ist deine Lieblingsseissorte? - „*Geröstete Mandeln*.“

Was war dein Berufswunsch als Kind? - „*Bundeskanzler oder Lokführer*.“

Welcher ist dein Lieblingsbaum? - „*Nussbaum*.“

Optimist? - „*Nein, ich würde mich als Realist, mit einem Hauch von Fatalismus bezeichnen*.“

„Das war keine schöne Zeit“

Schülerinnen und Schüler „schreiben“ Geschichte - als Buch und DVD

17 junge Menschen (SchülerInnen des BG/BRG Gleisdorf und der beiden Hauptschulen) machten sich 2007 auf „Spurensuche“, um etwas über das Umfeld des Nationalsozialismus in Erfahrung zu bringen: Sie befragten Menschen in ihrer Heimatgemeinde Nitscha nach ihren Lebensgeschichten, zeichnen diese auf und veröffentlichen sie – mit Unterstützung ihrer LehrerInnen und der Gemeinde Nitscha als Film und als Buch.

Im Jänner 2008 – rechtzeitig zum Gedenkjahr des „Anschlusses“ 1938 – konnte der Film nun im überfüllten Gemeindesaal von Nitscha präsentiert werden. Der Aufwand, noch mehr das professionelle Ergebnis wurden von allen Seiten, auch von zahlreichen Medien, gewürdigt: Da setzten sich Alt und Jung zusammen und redeten über Lebensbedingungen und Lebenserfahrungen. Jungen Menschen eröffnete sich eine Welt, die ihnen - zeitlich - völlig fremd war, in der sie aber – örtlich - selber aufwachsen! Sie lernten Menschen, oft die eigenen Großeltern oder Nachbarn, näher kennen, beschäftigten sich mit ihnen, wollten „verstehen“.

<u>Interviews und Kamera</u>	<u>Sprecher:</u>	
Enzinger Luise	Familie Zechner	<p>„DAS WAR KEINE SCHÖNE ZEIT“ <i>Erinnerungen an Kindheits- und Jugendjahre in der NS – Zeit</i></p> <p>Ein Projekt der Bücherei Nitscha</p> <p>In Zusammenarbeit mit Sonnen-HS, Europa-HS und BG/BRG Gleisdorf</p>
Felber Carina	Frau Genser	
Genser Martin	Familie Gerstmann	
Gerstmann Brigitte	Familie Grossschädl	
Höfner Regina	Familie Klein	
Meißl Martin	Familie König	
Meißl Tanja	Frau Kothgasser	
Rechberger Benjamin	Frau Leinweber	
Renner Sonja	Herr Schlemmer	
Resch Mirjam	Frau Seyfried	
Schiefer Marlene	Frau Spielhofer	
Schiefer Tanja	Familie Urdll	
Stachl Sabine	Familie Voit	
Strohmayr Martina	Frau Zengerer	
Tandl Eva		
Wilfling Martina		
Zechner Kerstin		

Audiodbearbeitung: Jakob Studnicka Videoschnitt und DVD-Menü: Silke Schmidt

17 junge Menschen lernten „Geschichte“ nicht in Zahlen und Fakten aus einem Geschichtebuch – 17 junge Menschen tauchten selbst in die Geschichte ein und erfuhren, was das Leben in den 30er und 40er Jahren Kindern und Jugendlichen (nicht) bot, was „Familie“, „Arbeit“ und „Schule“ hießen. Sie konnten nachvollziehen, auf welchen Boden

der Nationalsozialismus fiel und wie junge Menschen damit konfrontiert wurden, wie sie reagierten oder auch nicht reagierten, welche Erfahrungen sie machten.

17 junge Menschen lernten aber vor allem auch, Fragen (an die Geschichte) zu stellen.

Mag. Peter Gerstmann
Mag. Marianne Ofner

SCOOLOWAVE

Der Informatikzweig der 7.A des Jahrgangs 2007/08 präsentiert euch das Ergebnis monatelanger Schufferei!
sCoolwave, ein Internetradio, das Schülerohren dröhnen lässt.

Unter der Leitung von Herrn Prof. Manfred Ofner, haben wir ein revolutionäres Projekt verwirklicht.
Wir haben euch die technischen Voraussetzungen geschaffen, nun seid ihr am Zug, diese zu nutzen und so euer eigenes Programm zu kreieren!! Jeder ist zum Mitmachen - Erstellen von Sendungen - herzlich eingeladen!

Sendebeginn: im April

Adresse: radio.gym-gleisdorf.ac.at

E-Mail: radio@gym-gleisdorf.ac.at

Neu an der Schule: Ringelnatter „Trixi“

Die 1E – Klasse führte EXKLUSIV ein Interview mit dem ungewöhnlichen Gast.

Wie heißen Sie?

Mein wissenschaftliche Name lautet: Natrix natrix. Aber ihr könnt Trixi zu mir sagen!

Was fressen Sie?

Am liebsten habe ich Frösche, Kaulquappen, Amphibien und Fische – aber lebend! Ich fresse keine Leichen...

Wo leben Sie?

In Sümpfen und feuchten Gebieten.

Was machen Sie am liebsten?

Am liebsten lege ich mich auf einen warmen Stein und genieße mein Leben.

Warum sind Sie hier?

Ein Freund von Prof. Mörath hat Sanierungsarbeiten an einem Brunnen ge-



macht. Ich hatte mir dort ein Versteck gebaut; man hat mich entdeckt und ich wäre erfroren, wenn Prof. Mörath mich dort liegen gelassen hätte. So hat er mich in die Schule gebracht.

Wie gefällt es Ihnen bei uns?

Hier in der Schule ist immer so ein Wirbel! Ich bevorzuge aber ein relativ zurückgezogenes Leben. Lieber wäre ich im Brunnen geblieben....

Haben Sie spezielle Fähigkeiten?

Ich kann sehr deutlich zeigen wie ich mich fühle: Angst, Ärger, Entspannung, ...

Wie vermehren Sie sich?

Was für eine indiskrete Frage!!!! Ich sage es euch allgemein: Die Männchen suchen die Weibchen (wie bei euch früher). Wir können ungefähr 20-40 Eier legen. Meistens legen wir sie in einem Komposthaufen. Dort ist es nämlich schön warm.

Können Sie gut schwimmen?

Ich bin ein vorzüglicher Schwimmer und ich kann auch sehr gut tauchen. Wenn ich nicht tauchen könnte, könnte ich ja keine Fische fangen....

Was ist für Sie der Sinn zu leben?

Ein ruhiges Leben führen und viele Kinder kriegen...

Danke für das Gespräch!
Für die 1E: Julia Riegebauer

Fasching wie er sein sollte!



Die Gewinner



Wie auch schon in den vergangenen Jahren konnte man auch heuer am Faschingdienstag vielen lustigen Gestalten in unserer Schule begegnen. So war auch die Oberstufen- Faschingsfeier im Turnsaal ein voller Erfolg. Unser Schulsprecher Michi Eisner moderierte den Wettbewerb, Punkte wurden von einer bunt gemischten Jury vergeben, der nicht nur Frau Prof. Bloder und Herr Prof. Mörath angehörten, sondern auch bekannte Gesichter wie Hannes vom Buffet, Anna Kleinschuster aus dem SGA und Frau Kothgasser aus

dem Sekretariat.

Leider musste Hannes noch während der Präsentation zum Buffet zurück, woraufhin sich Frau Prof. Weixleder aber sofort bereit erklärte einzuspringen.

Mit einer lustigen und einfallsreichen Performance belegten die „Gängsta Rappa“ Keksi, Marco, Tlau und Jakob den ersten Platz und errangen 3 Kinogutscheine.

Die „Party Animals“ Peter, Viktor und Richi mussten (oder durften) sich mit der „Familie Nebsieč“ aus der 7c den

zweiten Platz teilen und beide erhielten ebenfalls Kinogutscheine.

Da auf dem zweiten Platz zwei Teilnehmer waren gab es keinen dritten Platz und so verpasste der Australier Grayden, verkleidet als „Australian Man“, die Chance auf einen Stockerlplatz. Über den Einfallsreichtum und die Kreativität wurde viel gelacht und so konnten sich die Zuschauer gut gelaunt in den Faschingsdienstag- Nachmittag stürzen.

Karin Schmerda, 7b



KISKILAS GLEISDORF

8200 Gleisdorf

Ludwig-Binder-Str. 29

Tel. 03112/2559 Fax 4

e-mail: fahrschule@kiskilas.athomepage: www.kiskilas.at

Mofakurse

Sa. 12.4.2008

Sa. 17.5.2008

Sa. 14.6.2008

Kurse 2008

Sommerferienkurse

12.06. bis 26.06.2008

26.06. bis 10.07.2008

03.07. bis 17.07.2008

10.07. bis 24.07.2008

17.07. bis 31.07.2008

31.07. bis 14.08.2008

- ⇒ Klimatisierter Fuhrpark
- ⇒ Kostenlose Mitfahrgelegenheit
- ⇒ Fahrstunden nach Vereinbarung schon vor Kursbeginn möglich

Die Fahrschule mit Erfahrung und den Top-Prüfungserfolgen!!!

Kurs und Prüfungsterminänderungen vorbehalten

www.spark7.com

Jetzt mit gratis Fahrtwind-simulator!

Alt genug für ein eigenes Konto?
spark7 macht unabhängig.

Unabhängig sein bedeutet vor allem, eigene Entscheidungen zu treffen. Auch wenn es uns Geld gibt, hat dir denn spark7 keine Grafik, einfach und sicher. Jetzt in jeder Sparkenfiliale Sparken.

spark7

AKTIVCARD

Leben wie ein Rockstar.

JETZT MYCLIP AUF
WWW.AKTIVCARD.AT
GESTALTEN UND
100 EURO GEWINNEN!

Eröffne jetzt ein AKTIVKONTO und sichere dir eine von 1000 iTunes Music Cards oder bis zu 1000 Euro Sparguthaben. 10 Euro gehören dir auf alle Fälle! Nähere Info in deiner Volksbank oder unter www.aktivcard.at. Volksbank. Mit V wie Flügel.